

# Neuhemer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Tebra a. A.

Nr. 4.

Tebra, Mittwoch, den 13. Januar 1909.

22. Jahrgang.

### Amfliche Erklärung über den Neujahrsempfang des Kaisers.

Der Reichs- und Staatskanzler entfällt folgende Erklärung: Seine Majestät der Kaiser und Königin hat am 2. Januar, wie alljährlich, eine Besprechung mit den in Berlin zur Neujahrsgala verammelten kommandierenden Generalen abgehalten. Die Besprechungen seiner Majestät waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und hätten nicht den Gegenstand öffentlicher Kritik bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten darüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Am Anschluß an eine Besprechung der bei den letzten Manövern gemachten Erfahrungen wies Seine Majestät den Kaiser auf die Wichtigkeit eines abgemessenen Auftretens hin, in der die Befehlsgebung des modernen Krieges und die Einwirkung der neuesten Waffen auf das Gefecht mitentfaltet sind. Die in dieser militärischen Arbeit auch enthaltenen politischen Gedanken und Wünsche kamen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.

### Englands Landesverteidigung.

Nach der berühmten Oberbefehls des Lord Roberts in der Schlacht von Colenso, die er in der Schlacht von Mafeking bestanden, ist die Meinung der englischen Öffentlichkeit gewachsen, daß die englische Landesverteidigung gegen die Gefahr der Invasion durch die deutschen Luftschiffe, die in der Luftschiffahrt ihre große Stärke, das Wasserland zu schiffen, nicht erreicht werden. Daher ist man bei der Zeit der letzten Manöver die Aufmerksamkeit des Generalstabes auf die Frage der Verteidigung der Insel gegen die Luftschiffe gelenkt. Die englische Landesverteidigung ist eine reguläre Armee von 320 000 Mann, die heute ausgedehnt ist auf irgend eine andere. Es können binnen kurzer Zeit ein großes Heer mobil machen und der Verteidigung der Insel, der Luftschiffe, die zur Mobilisierung aus der größten Truppenkörper ausreichen. Es habe einschließlich seiner Heimatarmee 527 000 Mann in Bereitschaft, um einem eventuellen Einfall entgegen zu kommen. Deshalb ist es wegen der Landesverteidigung in seiner Weise beunruhigt.

Diese Erklärung eines Mannes, der den Stand der Armee doch kennen muß, wird natürlich die Freunde einer starken Armee nicht abhalten, in ihrer Arbeit fortzuführen und dafür auch die nötigen, sogar die Frauen zu verwenden. Wir wissen nun, was wir von den Anordnungen des Lord Roberts zu halten haben. Nicht der notwendigen Verteidigung seiner Heimat wünscht er ein Heer zu schaffen, sondern den Angriff. Wenn kein Mann auf irgend eine Weise in Bereitschaft ist, ein Heer zu bilden, das sich für diesen Mann auszeichnen kann, so wird das Freundschaffsverhältnis mit Frankreich zum Wank bringen. Das ist, was die Deutschen jenseits des Kanals wollen.

In allen Kreisen der Bevölkerung nimmt man an der Verneinung der letzten Ansicht. Das Kriegsministerium hat dieser Tage einige Angaben über den Stand der sogenannten Territorialarmee (Heimatarmee) veröffentlicht, deren Stärke einschließlich der Offiziere am 1. Januar ungefähr 207 000 betrug, während sie nach den Bestimmungen eigentlich über 313 000 Mann zählen sollte, also um ein starkes Drittel zu niedrig ist. Während die Rekrutierung in England die besten Ergebnisse ergab, zeigt sich im Süden Englands ein bedeutender Mangel, namentlich bei seinen Sonderwerten nicht zu bewegen zu sein, sich anwerben zu lassen. Diese Tatsachen geben wieder zu allererst Beforgnissen Anlaß, die sich in der Presse und in öffentlichen Versammlungen äußern. Wieder tritt die Angst um einen Einfall fremder Truppen in England in den Vordergrund, und diese mag

wohl den letzten Gedanken geboren haben. Die Siebenbürgen der englischen Damen in den Dienst des englischen Kriegsministeriums zu stellen. Was den Verweigerung nicht gelingt, nämlich die Überzeugung der jungen Leute, in die Armee einzutreten, wird, wie man hofft, den „Verbehalten“ gelingen. Es soll ein „Domestik-Verbehalten“ gegründet werden, dessen Aufgabe es sein soll, prima öffentlich für den Eintritt in die Armee zu werden. Wir werden also bald erleben, daß die Frau, die sonst geeignet scheint, dem Frieden das Wort zu reden, Englands Fluren durchqueren wird, um Menschen für den Krieg zu werben. Und doch mag man in England von einer „englischen Gefahr“ zu sprechen.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.**  
Das Kaisermandat wird in diesem Jahre zwischen dem 13. (württembergischen) Armeevorsitz und dem 14. (bavrischen) Armeevorsitz des Reiches wird voraussichtlich die Streitigkeiten zwischen Stuttgart und Weissenhof in Frage kommen. Für das Mandat werden auch wieder bayrische Truppen herangezogen werden.

Die Note der deutschen Regierung betrie den Vorkriegszeit mit der Schweiz trat in erster Linie eine Verständigung zwischen deutschen und schweizerischen Männern an. In dem Bericht man beruht mehrere Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Männern als völlig ausgeschlossen, da auch die früheren Verhandlungen gänzlich scheiterten. Deutschland verlor, daß ein Schlichtungsausschuss zur Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen der Schweiz und Österreich in Anwendung des Schweizer Vorkrieges ein Vorkriegsausschuss auf deutsches Vorschlag zu erheben.

Der Entwurf zur Bekämpfung des unzulässigen Wettbewerbes, der kürzlich vom Bundesrat genehmigt worden ist, wird in der nächsten Tagung dem Reichstag vorgelegt. Der Entwurf ist bereits veröffentlicht worden, hat aber auf Betreiben der Interessenten noch mancherlei Änderungen erhalten. (Der Entwurf bringt veränderte Bestimmungen gegen schwebende Ausverkauf und verbietet Nach- und Nachverkauf.) Der Reichstag wird ein Komitee über den Warenbesitz einrichten.

Die Nachricht, daß die Wahl des Reichstagsabgeordneten v. Kappeler (Wahlkreis Ost- und West-Sachsen) von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt worden ist, behältig ist nicht. Die Wahlprüfungskommission hat nur Erhebungen angeordnet.

Ein Steuerreform der bayrischen Abgeordnetenversammlung, der Ministerpräsidenten hat sich zumutend von den bayrischen Finanzen. Er erklärte, daß die nächsten Jahre einen getriggerten Geldbedarf bringen würden. Wenn die Finanzreform nicht die nötigen Mittel gäbe, so würden die bayrischen Staatsfinanzen erheblich getriggert werden müssen. Die Bundesstaaten nicht weiter mit Militärarbeitstragen belastet werden würden. Die veränderten Regelungen schätzten für 1908 an ungeordneten Militärleistungen etwa 80 Millionen Mark. Falls diese bezahlt werden müßten, so müßten für 1911 von Bayern für diese Beiträge aus dem Jahre 1908 allein etwa 9 Millionen aufgebracht werden, was einer Steigerung der Steuern um 20 Millionen gleichkäme.

**Österreich-Ungarn.**  
Der Landtag in den österreichischen Kronen Kraus ist mit großen Erwartungen erfüllt worden. Die Erwartungen überstiegen den Landespräsidenten Baron Schwarz wegen der blutigen Kaiserliche Ausbreitung in den September v. mit Bestimmungen, wie: „Mörder“, „Cump“, „Seine Hände sind mit Blut bedeckt“, „Ein Verbrechen, die ich eine blutige Missetat entgegen mit dem Ruf: „Das ist das Blut ihrer Opfer!“ Der Landtag dauerte während der ganzen Eröffnungsrede fort und zogen den Präsidenten endlich, die Sitzung aufzugeben.

Die tschechisch-nationalsozialistische Partei in Böhmen steht in starkem Verdacht, mit den Serben in Landesebene ritterlicher Absicht Fühlung genommen zu haben. Von der Postbehörde in Prag wurde nämlich ein Telegramm aus Belgrad beschlagnahmt, das die nationalsozialistische Partei

Mohlselt. Es lautet: „Geld befindet sich auf dem Wege, es folgt eine strenge Untersuchung eingeleitet werden.“

**Frankreich.**  
Frankreich hat für Marocco wieder einmal einen besonderen Wunsch. Es will die Abwendung aller Schwierigkeiten einer internationalen Konferenz, die unabhängig von fremden Diplomaten in Tanger arbeiten soll übertragen werden. Dieser Gedanke wird durch die in letzter Zeit aufgetauchten Verhandlungen zwischen Frankreich und Marocco wieder aufgenommen werden, mit welchem Organe die Ordnung gewisser finanzieller Angelegenheiten probeweise anvertraut werden könnte, da die Marokkaner sich für finanzielle Aufgaben früherer Ordnung als unsicherlich erwiesen.

**Balkanstaaten.**  
Der Stand der Verhandlungen zwischen den an der Balkankrise beteiligten Mächten ist nach wie vor berieselt. Der bisherige Verhandlungsfortschritt auf die wichtigsten Punkte. Die Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel, die in letzter Zeit folgten auf dem letzten Punkt gelangt waren, sollen demnächst wieder aufgenommen werden, mit welchem Organe die Verhandlungen zwischen den Mächten von Wien und Petersburg. Unter diesen Umständen ist an den Zusammenbruch der Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel nicht zu denken. Die Serben und Montenegro ihre Kriegserklärungen ernstlich wieder aufgenommen werden, mit welchem Organe die Verhandlungen zwischen den Mächten von Wien und Petersburg. Unter diesen Umständen ist an den Zusammenbruch der Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel nicht zu denken. Die Serben und Montenegro ihre Kriegserklärungen ernstlich wieder aufgenommen werden, mit welchem Organe die Verhandlungen zwischen den Mächten von Wien und Petersburg. Unter diesen Umständen ist an den Zusammenbruch der Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel nicht zu denken.

**Amerika.**  
Kurz vor seiner Amtseinführung hat Präsident Roosevelt noch einen Kampf mit dem Senat ausgetragen. Das Gesetz, das die Einkünfte des Präsidenten abzuheben, wenn sie nicht in einem achtungsvollen Tone gehalten sind. In seiner letzten Botschaft hatte der Präsident einen Senator der Teilnahme an Landbesitz ermahnen lassen, was sich als unangehörig erwiesen haben soll. Man erwartet in den Ber. Staaten mit Spannung die Lösung des Konflikts.

**Asien.**  
Die chinesische Regierung, die es abgelehnt hat, mit den Vertretern der Mächte über die Amtseinführung, Sun Shichang zu verhandeln, ist sich offenbar noch nicht schicklich über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen sicher ist, daß in Regierungskreisen darüber Meinigkeit herrscht. Vielleicht könnte in diesem Augenblick ein Zusammenstoß zwischen den Regierungen zeigen, daß er nicht ohne Gefahr die Bahn richtiger Reformen verläßt. Der Kaiser aber sind sich die Mächte auch diesmal nicht einig. Aufgegeben ist von ihren Vertretern in Bezug jeder Schritt beim Auswärtigen Amt unterlassen worden. Alles hängt nun davon ab, wie man die Entlassung Sun Shichangs in der Provinzen, wo er viele Anhänger hat, aufnehmen wird. In Bezug auf das Gesetz, das die Einkünfte des Präsidenten abzuheben, wenn sie nicht in einem achtungsvollen Tone gehalten sind, ist aber wahrscheinlich, daß die Regierung dieses Gesetz nur in Umsetzung von ihre Maßnahmen berechtigt erscheinen zu lassen.

Die gegen den Schar gerichtete Bewegung gewinnt in Berlin von Tag zu Tag mehr Anhänger. In der Hauptstadt Teheran, wo die Macht des Herrschers noch am größten ist, wird bereits offen die Revolution ausgerufen. Revolutionäre werden die unbeliebten Anhänger im Nachhinein des Reiches unter ihren Führer Sattar Khan immer häufiger. Sie haben jetzt sogar alle in diesem Gebiet liegenden Besetzungen des Schahs mit Beschlag belegt und die Regimentsstruppen, die sie daran hindern wollten, in die Flucht geschlagen. Unberücksichtigend russische und englische Meldungen aus der persischen Hauptstadt bezeugen die Lage des Herrschers als sehr bedrohlich.

### Das Erdbeben in Süditalien.

Der Reichsminister des Innern, Herr von Suttner, hat für die Bekämpfung des Erdbebens in Süditalien bereit, schreibt darüber u. a.: „Das ganze südliche Kalabrien ist kleinbar von den Bewohnern verlassen. Hier hat das Erdbeben am heftigsten gewirkt und viele Menschen an Leben und Gliedern verloren. Die Bewohner sind selbst überlassen, obgleich sie mit Lebensmitteln versorgt sind. Im Automobil die Gegend abfahrend, habe ich hier keinen Menschen mehr unter Dach, sondern alle auf der Straße kampieren gesehen. Viele verlassenen Bauernhöfe sind ab, die die schrecklichsten Hunger und Krankheiten am gefährlichsten aber von allem Klein ist eigentlich zu sehen, wie die Beinhaltende rings um jene Ortlichkeiten herumliegenden Menschen wieder in den Ursprung zurückfallen; sie ferner nur noch

### Sünger und Furcht.

nämlich Furcht vor dem immer sich wiederholenden Erdbeben. In den letzten Tagen haben sich in dem ganzen Erdbebengebiet die Erdbeben wiederholt. Mitleidigerweise haben wir die schwersten Schäden verursacht, können die Bevölkerung errettet. Nachdem die Arbeiter aus den zerstörten Städten und Dörfern zum größten Teil geboren sind, ist die Sanierung der Rettungsmannschaften auf die Verpflegung und Unterbringung der vielen Tausende von Darbedürftigen. Am 7. d. erfolgte in Madonna del Carmine, das vor drei Jahren vom Erdbeben fast völlig zerstört wurde, ein Erdbeben, das die Bewohner aller umliegenden Städte und überaussten zum großen Teil in Freiheit.

### Das zerstörte Messina.

Noch immer lauten Nachrichten ein, daß Lebens und den Trümmern Messinas auszuheben werden. In welchem Zustande sich die Bewohner befinden, läßt sich kaum denken, da sie zehn Tage unter den Schutt liegen müssen. Die zuletzt ausgegebenen waren zwar alle noch lebend, jedoch wahrscheinlich, die Trümmer der Stadt mit Gift zu beisehen. Diese Arbeit wird acht Tage in Anspruch nehmen. Wartenlassen durchgehenden Straßen und erfrischen leben, der sich seine Erlaubnis in den Büchern auf. In einem Tage wurden 90 Bauern erschossen.

### Die italienische Deputiertenkammer.

hat eine außerordentliche Sitzung abgehalten. In Anwesenheit von 400 Deputierten und über 1000 Zuhörer eröffnete der Kammerpräsident die Sitzung. Er sprach all den Tränen, in die das Land durch den schrecklichen Untergang vieler blühender Städte versetzt ist, von der großen Zahl der Opfer, die alle Bürger an dem Gefährdungen genommen haben, von der großen Tapferkeit, die Meer und Flotte Italiens, sowie die herbeigeeilten Soldaten der befreundeten Nationen gezeigt hätten. Er sprach all den Tränen, in die das Land durch den schrecklichen Untergang vieler blühender Städte versetzt ist, von der großen Zahl der Opfer, die alle Bürger an dem Gefährdungen genommen haben, von der großen Tapferkeit, die Meer und Flotte Italiens, sowie die herbeigeeilten Soldaten der befreundeten Nationen gezeigt hätten. Er sprach all den Tränen, in die das Land durch den schrecklichen Untergang vieler blühender Städte versetzt ist, von der großen Zahl der Opfer, die alle Bürger an dem Gefährdungen genommen haben, von der großen Tapferkeit, die Meer und Flotte Italiens, sowie die herbeigeeilten Soldaten der befreundeten Nationen gezeigt hätten.

### Die deutsche Hilfe.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin stehende deutsche Hilfskomitee hat bis jetzt schon annähernd 300 000 Mk. für die Notleidenden in Süditalien aufgebracht. Von dieser Summe sind 200 000 Mk. dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz zum Ankauf von Materialien und Ausrichtung der Hilfsvereinigungen zur Verfügung gestellt, der Rest ist direkt an das deutsche Generalkomitee in Neapel übergeben. Auch diese Summen reichen bei weitem nicht, um auch nur einen kleinen Teil des unglücklichen Elends, das im Erdbebengebiet







ein? — Angelt, — Ne, konnte er nicht denn ich habe ihm die Füßlein befehligen. Außerdem hat er aber auch meine Anhaltspunkte, die ich überlegt, da Gerichten der Zeit, der Genen Zeit vor dem Reichsminister Jakob war nämlich Gerichten bei mir und mocht ihn kochen. Er wohnt in Duer-Johanne und hatte Jakob in immer in unter, die nach hinten raus lief, runde, aber nicht. Was ich sagte, ist es der selbste Zeit nicht unter 30 M. weichen die, berling hin denn der Appetit. „Doch was ist da von dem Helden Papagei,“ meinte er, „den ich nicht kenne.“ — „Doch,“ meinte er, „ich habe ihn, überhaup nicht ich Jakob's nur in gute Hände leben.“ Sie warden ihm wahrlichlich ein für 40 Meter nicht freigen.“ Er machte dabruß eine beschönigende Handlung, indem die Zeit sich jing. „Andern Daß war Jakob kurzlos verdunnen.“ Der Reichsminister hatte offen gesehen, wahrlichlich war Jakob, wie er ist hin emtie Male vorher jemald hatte, ist in Hof zumerleichtert und Gerichten hatte ihn weisfagen, denn wir haben sich drauf den Hof abseufst, Jakob aber nicht seufden. — Der: Das ist nicht mit das eine genaue Schlußfolgerung, der Jakob kann sich benehmen haben oder in ein anderes, welches er nicht gefallert sein. — Angelt: Ne, die macht er nicht: wenn er runderleichtert war, denn blieb er sich die Trepp-Flusspö-Sänge liegen, bis ihn meine Frau holte. — Der: Sie sind also dann zu dem Jungen Gerichten gegangen, haben ihm alle möglichen Grobheiten gesagt und ihm schließ-lich des Probsts befehligen. Der Auforderung die Wohnung zu verlassen, haben Sie nicht Folge geleistet. Wir wollen nun mal hören, was Gerichten sagt. (Zum Jungen Gerichten: Wenn Sie den Rogel genommen haben, können Sie die Antwort auf diese Frage herbeizugehen, indem Sie sich selbst nicht nehmen unter ihrem Eide sich selbst einer strafbaren Handlung zu beistimmen. Wissen Sie etwas von dem Verdacht des Habs? — Frage: Ja, wohl. Angelt: Sie sind also dann zu dem Herrn Mann, der er nicht seufden hat! Den Mann bring ich nach Witten! — Frage: Wollten Sie ihn in der Absicht nicht, daß Sie bestimmet ist, ihn zu verlassen? — Angelt: Ich seufden meine Frau ist der Habs war, im Seufden nebenan, er erzählt hat, daß er die beide wegen die Sache seufden habe, da hat er eine Frau in ein Schließlich befehligen, indem Sie sich selbst nicht in — Witten seufden. Als sie die beide aus-schließen jing, hatte im Witten ein Heulen hörnare Heulen hören, kamen ein Kopf mit einem tiefen Schmutz, wie von einem Heulen, indem Sie sich selbst nicht in der neuen Heufelder für eine Taube seufden und berecht. — Angelt: Ist es ja der rene Stambulismus. Wenn ich den Täter ermittelte, aus dem ich seufden habe, so ist der Gerichts-befehl angeht bis neuer Umstände die Behandlung zu betragen und nun neuen Treiben die Frau, die den verdächtigen Fund im Witten gemacht hatte, als Beugin zu haben.

### Der Zug des Todes im Jahre 1908.

**Fürstlichkeiten.**  
Der letzte Großherzog von Toskana, Ferdinand IV., 73 Jahre alt, gef. 17. Januar in Florenz.  
Prinz Leopold von Lippe, 62 Jahre alt, gef. 23. Januar in Heidelberg.  
König Carlos I. von Portugal, 45 Jahre alt, am 1. Februar in Lissabon.  
Kronprinz Luis Filippe von Portugal, 21 Jahre alt, ermordet 1. Februar in Lissabon.  
Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg, 82 Jahre alt, gef. 7. Februar in Altenburg.  
Fürst Leopold von Salm-Salm, 70 Jahre alt, gef. 16. Februar am Schloss Hof in Oesterreich.  
Herzogin Johanna Albrecht zu Mecklenburg, Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig, 54 Jahre alt, gef. 10. Juli am Schloss Wittenberg.  
Herzog Karl Maximilian von Mecklenburg-Strelitz, 20 Jahre alt, gef. 24. August in Meck.  
Herzogin Wilhelmine Antoinette von Anhalt, 10 Jahre alt, gef. 13. October in Wertheimsgen.  
Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Russland, die Kaiserin von russisch-japanischen Kriege, 58 Jahre alt, gef. am 14. November in Paris.  
Kaiser Manchu von China, 36 Jahre alt, gef. 14. November in Peking.  
Kaiserin Wilhelmine Luise von China, 74 Jahre alt, gef. 15. November in Peking.  
**Vor- und Staatsräthenräger,**  
Diplomatische Minister usw.  
Der erste Bürgermeister von Hamburg, Dr.

Joh. Georg Münderberg, 68 Jahre alt, gef. 27. März in Hamburg.  
Andreas Graf Polock, Statthalter von Galizien, 47 Jahre alt, ermordet 12. April in Lemberg.  
Der frühere englische Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman, 72 Jahre alt, gef. 22. April in London.  
Der frühere italienische Ministerpräsident Rudini, 70 Jahre alt, gef. Anfang August in Rom.  
Der deutsche Volkssänger in Washington, Frhr. Sped v. Sternburg, 56 Jahre alt, gef. 24. August in Heidelberg.  
**Militärs.**  
Hauptmann Friedrich v. Gräber, 33 Jahre alt, gefallen 16. März bei Gedau in Schadowitz.  
Feldmarschallleutnant Prinz Rudolf Ostowski, 68 Jahre alt, gef. 9. April in Wien.  
Der russische General N. B. Annenitsch, 70 Jahre alt, gef. 23. April in Petersburg.  
Der Oberleutnant der Infanterie im Vortrupp, General Müller, 69 Jahre alt, gef. 2. Juni in London.  
Der General der Infanterie a. D. Gustav v. Goltz, 75 Jahre alt, gef. 19. Juli in Hamburg v. d. Höhe.  
Der Chef des Militärkabinetts Graf v. Helldorf, 77 Jahre alt, gef. 3. August in Potsdam.  
Der sibirische japanische Herrführer Graf Nobui, 67 Jahre alt, gef. 20. October in Tokio.  
Der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Graf v. Scharf-Schmidt, 56 Jahre alt, gef. 14. November in Hannover.  
Deutschlands ältester Offizier, der Generalmajor a. D. Hippolyt v. Franck, 103 Jahre alt, gef. 15. November in Berlin.  
**Politiker und Parlamentarier.**  
Der Präsident des preuß. Herrenhauses, langjähriger Reichstagsabg. Fürst zu Hohenhausen, gef. 14. Dezember 1827 in Hannover, gef. 16. Januar in Weisbaden.  
Der deutsche Landtagsminister, Mitglied der Reichstagsabg. Franz Heßler, 52 Jahre alt, gef. 20. April in Wien.  
Der kontervaire Abgeordnete und Alterspräsident des Reichstages, v. Winterfeldt-Mentz, 86 Jahre alt, gef. 16. Juni am Mecklen.  
Der frühere demokratische Präsident der Ber. Staaten von Amerika, Grover Cleveland, gef. 24. Juni.  
Der Mitglied des Partrams im Reichstages und preuß. Landtags Geh. Obertribunal Dr. Winterlin, 82 Jahre alt, gef. 21. September in Friedeburg.  
Der kontervaire Reichstagsabg. v. Gersdorff, 44 Jahre alt, gef. 17. October zu Barmen.  
Der letzte Generalcaudant des preussischen Heeres, Graf v. Manteuffel, 78 Jahre alt, gef. 22. October in Berlin.  
**Theologen.**  
Der Großfürst von Paris, Cardinal Wisard, 93 Jahre alt, gef. 23. Januar in Paris.  
Der Bischof von Graveland, Dr. Andreas Thiel, 81 Jahre alt, gef. 17. Juli in Braunschweig.  
Der Theologieprofessor in Berlin, Dr. Otto Pfeiffer, 93 Jahre alt, gef. 19. Juli in Gr.-Görschen.  
Der Bischof von Münster i. W., Mar Graf v. Balen, 76 Jahre alt, gef. 5. November in Münster i. W.  
**Mediziner.**  
Der Erfinder der Ruderkrankheit, Prof. Dr. med. Julius Frhr. v. Meising, 59 Jahre alt, gef. 6. Januar in Halle a. S.  
Der berühmte Chirurg Dr. Friedrich von Gmelin, General der Prinzessin Savoyette zu Schleswig-Holstein, 85 Jahre alt, gef. 23. Februar in Kiel.  
Der Förderer der Gehörlosigkeitslehre, Geh. Medizinalrat Dr. Abraham Bär, 74 Jahre alt, gef. 24. Februar in Berlin.  
**Forscher.**  
Der dänische Nordpolfahrer Milius Eriksen, Anfang 1908 auf einer Fischscholle verunglückt.

Der berühmte Philolog und Epigraphiker Heineker Reg.-Rat Prof. Dr. Adolf Kirchhoff, 82 Jahre alt, gef. 26. Februar in Berlin.  
Der in Paris lebende, deutsche Berliner Zoologische Museums, Prof. Dr. Karl Müllers, 83 Jahre alt, gef. 26. April in Berlin.  
Der Begründer der wissenschaftlichen Tierzucht, Geh. Reg.-Rat Prof. S. Settegast, 89 Jahre alt, gef. 12. August in Berlin.  
Leutnant Friedrich, verunglückt am 11. October mit dem Ballon „Hergel“ in der Nordsee.  
Leutnant Hummel, verunglückt am 11. October mit dem Ballon „Hergel“ in der Nordsee.  
**Sonstige Vertreter der Wissenschaft.**  
Der Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Greifswald, Geh. Justizrat Dr. Felix Sierb, 57 Jahre alt, gef. 18. Januar in Greifswald.  
Der Altmeister der deutschen Philologie, Prof. Conrad Keller, 94 Jahre alt, gef. 19. März in Stuttgart.  
Der Professor der Philosophie und Pädagogik, Dr. Fried. Paulsen, Gegner Daxels, 62 Jahre alt, gef. 14. August in Berlin.  
**Schriftsteller, Dichter und Journalisten.**  
Der unvergleichliche Humorist und Zeichner Wilhelm Busch, 76 Jahre alt, gef. 9. Januar in Weichshagen bei Seelen.  
Die Landbesitzerin, Dichterin Annemarien Schuller (Minnie Buchenow), 87 Jahre alt, gef. 9. Januar in Greifswald.  
Der berühmte dänische Dichter Holger Drachmann, 61 Jahre alt, gef. 14. Januar in Dorn-bach (Seeland).  
Der französische Novellist Francois Coppée, 66 Jahre alt, gef. 23. Mai in Paris.  
Der Schriftsteller Donald Macdonald, 36 Jahre alt, gef. 5. Juni in Wien.  
Der norwegische Schriftsteller Jonas Lie, 75 Jahre alt, gef. 5. Juli in Barmen bei Christiania.  
Der französische Dramendichter Victorien Sardou, 77 Jahre alt, gef. 8. November in Paris.  
**Maler, Bildhauer und Architekten.**  
Der Historienmaler und Reformator der Düsseldorferschule, Akademiedirektor Professor Peter Janssen, 64 Jahre alt, gef. 19. Februar in Düsseldorf.  
Der Maler der Mark Brandenburg, Walter Lehmbruck, 43 Jahre alt, gef. 25. Juli im Samarium Grunewald bei Berlin.  
Der Bildhauer Professor Bruno v. Heudrich-Ehrlich, 82 Jahre alt, gef. 29. Juli in Berlin.  
Der berühmte Berliner Bildhauer Harro Magunus, 47 Jahre alt, gef. 3. November in Grunewald bei Berlin.  
**Aus der Bühnenwelt.**  
Der allseitige Schauspieler Deutschlands, Louis Admi, zuletzt in Berlin am alten Viktorientheater tätig, 93 Jahre alt, gef. 11. Februar in Berlin.  
Die gelehrte Opernsängerin Pauline Luca, 67 Jahre alt, gef. 23. Februar in Wien.  
Der Opernsänger Albinen Romler, Jakob Geis, 68 Jahre alt, gef. 3. März in München.  
Der Theaterdirektor und Schriftsteller Adolf Pflarr, 70 Jahre alt, gef. 24. Mai in Wien.  
Der Oberregisseur des Dresdener Hoftheaters, Hofkapellmeister Ludwig Stroh, gef. 24. August in Blankenburg.  
**Sonstige interessante Persönlichkeiten.**  
Der Begründer der deutschen Stundeböhen, Hermann Bachstein, 74 Jahre alt, gef. 4. Februar in Berlin.  
Bismarcks Schwester, Mathine v. Arnim, 81 Jahre alt, gef. 31. März in Berlin.  
Der Leipziger Verlagsbuchhändler Alton? Gef. 81 Jahre alt, gef. Mitte April in Leipzig.  
Der Neher der deutschen Westindienfahrt, Kommerzienrat Gustav Schwanhauser, 68 Jahre alt, gef. 30. September in Berlin.  
Der Generalstaatsanwalt Dr. Ludwig

Wachter, 73 Jahre alt, gef. 11. November in Berlin.

### Der „mensliche Salamander“.

# Außerordentliches Aufsehen erregen die Leistungen, mit denen ein junger amerikanischer Mediziner namens Fossett die amerikanischen Wissenschaftler übertraf hat und die von vornherein mit Witz und Bescheidenheit werden müssen, wenn nicht Professor der Anatomie-Universität Jansen, der seit Jahren Erfahrungen gemacht waren. Fossett gab vor einer Anzahl Studenten der Biologie zwei Sitzungen, von denen die eine in Boston im Saale des Dr. J. H. Hall, die letzte in Cambridge (Massachusetts) bei Professor James Stafford. Die Gelehrten hatten alle Vorwissen mitgebracht, und die Bedingungen der Proben waren sehr streng abgemessen. Bei der ersten Sitzung befand sich Fossett mit einem kleinen Fisch in der Mitte des Zimmers und führte hier eine Reihe von Praktiken aus. Dann befand er eine erkrankte Feuerzähne. Zunächst ließ er die Fingern klappen und dann hielt er beide Hände flache über eine Lampe, bis der Jünger dem Jünger dazwischen geschwärzt war. Zum Schluß gab er etwa einen Liter Alkohol in ein offenes Gefäß, schiedte ihn an und bobete nun seine Hände zehn Minuten lang in der beheizten Flüssigkeit, wobei er den flammenden Alkohol auch über Gesicht und Hände goß. Er wurde sofort danach vom Arzten genau untersucht, aber nicht die geringsten Spuren von Brandverletzungen oder Wunden konnten beobachtet werden. Fossett erklärte, daß die Flüssigkeit nur das Gefühl einer angenehmen Wärme hervorbrachte, brachte zu leichten Erleuchtungen, daß die beiden Gelehrten es einwilligen abgelehnt haben, sich darüber zu äußern. Ein anderer Teilnehmer der Sitzung gibt eine kurze Beschreibung des Vorgehens des Arztes, daß Fossett vollständig gefesselt erschienen sei und sagte hinzu: „Während wir ihn beobachteten, er sich in einem Umlauf aufzulösen. 41 Sekunden lang war er verschwunden, dann trat wieder die Körperlichkeit ein. Der Umlauf war so langsam, daß wir erschrocken waren und die Bedingungen mitbrachten. Wir haben Fossett gebeten, die Erleuchtung noch einmal vor uns zu wiederholen. Es scheint nicht glaublich, aber er schien sich wirklich in Luft aufzulösen.“ Während der Proben blieb Fossett vollkommen ruhig. Die Jansen glauben nicht, daß ihm irgendwelche Kenntnisse bei der Beobachtung dieser Erleuchtung eine Rolle spielen und nehmen an, daß es sich um eine besondere physische Kraft handelt.

### Bunte Allerlei.

# Die Siouyaische, jener Schmiege, welche Carl aus zartem Willebilde, ist jetzt die neue Mode und das Günstliche jeder Kaiserin. Sie verhalten ihren Namen ihren Hauptmännchen, jenen eigenartigen langen, flammenden Oberbekleidungen, die ihnen ein indianisches Aussehen geben würden, wenn die zarten Farbgebungen der feinen Lederarten nicht erkennen ließen, daß sie der Kunst moderner Modematerialien entstammen. Man sieht die verschiedenartigen Formen, die meisten kurze breite Säcke, aber eine sehr unübliche Verschlingung in der Form gehalten werden; am beliebtesten aber sind die schlanken, schlanken, an denen die langen Franen in welchen Wellen herabhängen. Wismuteln ist das Leder durch Färbung gemittelt. Manche sind reichlich mit Perlen besetzt, aber der zu Unvermögen funktvoll genutzten Nachbildung von Schmiedelungen oder Kästen geschmückt. Auch seine Pelze werden jetzt viel zu diesen Takteln verarbeitet; besonders hübsch sind aus Wermeln, wo dann aus den Fäden der feinen Ziers die langen Lederarten herangezogen scheinen. Alle diese neuen Takteln tragen einen sehr weichen langen Lederriemen, jedoch sie bequem über den Arm gehängt werden können.

Welterschefer sollte die erste Begegnung Roberts mit Walthair nicht im hellen Tageslicht stattfinden.  
Als Walthair in das Zimmer trat, in dem Robert sich befand, ging dieser ihm gleich unter dem Vorzeichen: „Da ist ja mein alter Walthair, der mich so oft auf seinen Reisen hat reiten lassen“ entgegen.  
Walthair war von der Freude des Wiedersehens so überwältigt, daß diese Freude jedes andre Gefühl bei ihm in den Hintergrund drängte! sein Jawort erwiderte er ihm. Er war sehr überglücklich, den Sohn seines ehemaligen Herrn vor sich zu sehen.  
Robert, der nicht ganz frei von Verlegenheit war, konnte es nicht verhindern, daß der alte Diener ihm zu wiederholten Malen die Hände schüttelte und ihn dann mit der Abwärtstränen umfalten Widen allseitig trüfte.  
„Walt, ein toller Mann ist aus dem kleinen Schloß geworden“, rief er dann aus und wollte wieder Erörterungen anstellen, als der Sekretär Hartwig eintrat und seinen Herrn ehrwürdig begrüßte.  
Während dies geschah, ergoß sich vieler vernünftige Getraute in Ehrenhafte Lobeserhebungen über die treue Pflanzhaftigkeit des alten Dieners, der ganz außer sich vor Freude war über den Empfang, den man ihm hatte zuteil werden lassen. Aber kein Gesandener erreichte den Höhepunkt, als der Baron seinen Sekretär ermahnte, bei der Begegnung ein Menschenbild zu stellen, an dem Walthair teilnehmen sollte.  
Während der Mahlzeit gab Robert dem

alten Manne so viele Beweise seiner Zuneigung, daß dieser immer wieder freudig und gerührt hervorbrach, der Herr Baron hätte endlich wenig Stolz bei sein seliger Herr Vater, dafür aber hätte er dessen gutes Herz gerührt.  
Robert und Leonhard wechselten einen Blick zurückenden Erinnerungsbezug, als Walthair diese Versicherung abgab.  
Der alte Mann hatte sich glänzend täuschen lassen. Dadurch war nun auch das letzte und gefährlichste Dornenstück beseitigt worden. Die glänzend gelungene Lösung kam nicht nur den beiden Beteiligten zugute, sondern noch viel mehr dem alten Walthair, der durch die Anerkennung des Barons unbenutzt sein eigenes Leben gerettet hatte.  
Als dem alten Diener seine Schaffnisse im Geheiß für die Nacht angewiesen worden war und sich die beiden Spiegelkissen allein befanden, teilte Leonhard seinen Gefährten alle Entdeckungen mit, die er im Schloß Geheimnis gemacht hatte.  
Dadurch gewann Robert den großen Vorteil, jetzt auf einem für ihn vorbereiteten und namentlich nicht mehr unbefamten Boden als Majoritätschef Gehör ausfinden zu können.  
„Ich bin müde und ganz“, erwiderte Leonhard seinen Gefährten, „wir auch alles geordnet haben, wäre etwas doch von uns vorgefallen. Der Anblick der Graefenfamilie Öttinghausen hat mich darüber belehrt. Du wirst als älterer und lachender Erbe in die Burg deiner Väter einziehen.“  
Robert zuckte bei diesem Spott Leonhards unwillkürlich zusammen.

Die Erinnerung an seinen wirklischen Vater stieg in diesem Augenblick in seiner Seele vor ihm auf. Was würden Roberts Eltern, denen der Kummer über die erste Untat ihres Sohnes schon das Herz gebrochen hatte, erst empfinden, wenn sie ihn jetzt, hier an dieser Stelle, unter dieser fahlen Hülle erblickt hätten?  
Roberts Herz war noch nicht beruhigt genug, um sich bei diesen Gedanken nicht kümmerlich zusammen zu krampfen. Aber eine Umkehr war nicht mehr möglich, er mußte vorwärts auf dieser schiefen Ebene, auf die er zuerst durch jugendlichen Leidenschaft und unerwartliche Begegnungslust geritten war. Selbst wenn er jetzt herum hätte, was er getan konnte er sich den Folgen seines ersten Verbrechen doch nicht mehr entziehen.  
„Ja, ja, als lachender Erbe“, wiederholte Leonhard, dem Roberts gedrückte Selbstenmigung nicht entgegen und der seine Begegnung vorbereitete, um den besten Fall zu vermeiden, die Abhängigkeitsverhältnisse zu erinnern, mit diesen Worten außer acht lassen, denn der kleinste Fehler gefährdet unsern Kopf. Deinem Stolz und Wohlgefallen als Majoritätsherr muß ein gehöriger Teil Beträbnis über so viele Todesfälle in deiner edlen Familie beigegeben sein.“  
„Du hast recht, wie ich allem“, gefand ihm Robert zu, „ich werde mit Trauer in Wien und in Kleiburg morgen meinen Einzug in Schloß Ördens halten!“  
6.  
Raum war die Morgenämmerung des nächsten Tages angebrochen, als es in und um Schloß Ördens lebendig wurde.

Das Schloßgebäude und die Dorfbesohner hatten sich vereint, um die alte Burg für ihren neuen Herrn wieder zu schmücken.  
Hundert von geschäftigen Händen schloffen endlose Girlanden von Eichenlaub, denen sie Blumen aus Wald und Garten hinzusetzten, und mit denen die Portal und Wallen so reich begehungen, daß an diesen Stellen das alte durch die Einwirkung der verfallenen Gewände schon fast verwitterte Schloßgebäude unter dem Blumenmischende fast verschwand.  
Eobald die Sonne aus dem Meere aufging, stieg auf dem Schloßturm auch die Fahne mit dem Wappen der Grödenen in die Höhe und entfaltete sich lustig flatternd im Morgenwinde, als wollte sie dadurch weit ins Land hinaus Kunde geben, daß heute, nach vielen Trauerzeiten, endlich wieder einmal ein hoher Freudentag gekommen sei.  
Bald nach Sonnenaufgang fuhr eine mit vier prächtigen Paarden bespannte Equipage nach der Stadt ab, um den neuen Majoritäts-herrn von dort zu holen, damit er in das Schloß seiner Ältern glänzenden Einzug halte.  
Ingefahr vier der Zeit, da man die Ankunft des Majoritäts-herrn erwarten konnte, fanden sich Graf Öttinghausen, Grafen Bietronella und Komtesse von in den Straßen.  
Nach der am vorigen Tage dem Grafen getroffenen Bestimmung hatten die beiden Grafen die Trauerfeier abgelegt.  
Gräfin Bietronella trug eine graublaue Schleppe.  
12 12 (Fortsetzung folgt)





**Bermittlichtes.**  
**Nebra, 12. Januar.** Der hiesige Rabatt-Spar-Verein hielt am Freitag im Hotel seiner General-Versammlung ab. Der bisherige Schriftführer Herr Kirch legte sein Amt nieder und wurde Herr Volkig an dessen Stelle gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Nach dem Jahresabschluss für 1908 wurden an Rabatt-Spar-Vereinen eingelöst im Laufe des vergangenen Jahres für 9200 M. Seit Bestehen des Vereins für 42290 M. Das Guthaben bei hiesiger Stadtkasse für noch nicht zur Einlösung gekommene Bänder betrug Ende 1908 ca. 4300 M. — Im Interesse des Publikums sowohl wie im Interesse des Vereins wäre es wünschenswert, wenn sämtliche Geschäfts-Anhaber dem Verein beitreten würden wie in anderen Städten. Beispielsweise zählt der Verein in Mächeln 56 Mitglieder, während dem hiesigen Verein nur 26 Mitglieder bis jetzt beigetreten sind.

**Nebra, 12. Januar.** Am vergangenen Sonntag nachmittag fand im Gasthof zum weißen Hof die Generalversammlung des Bürgervereins statt. Dieselbe war von ca. 60 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Krause, gedachte der im letzten Jahre durch den Tod verstorbenen Mitglieder und wurde deren Andenken von der Versammlung durch Gesellen von den Vätern gebührt. Der Verein zählt jetzt 125 Mitglieder. Sodann wurde zur Rechnungslegung geschritten.

Die Rechnung wurde von den Herren Bretzsch und Hohlwein geprüft und für richtig befunden und dem Kassierer Entlassung erteilt. Die Einnahme beträgt 78,60 M., alter Bestand 53,49 M., zusammen 132,09 M. Die Ausgabe beträgt 65,25 M., mithin bleibt ein Restbestand von 66,84 M. Außerdem beträgt der Verein noch ein Sparfassenbuch mit 113,30 M., mithin ein Gesamtvermögen von 180,14 M. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Reuter Krause als Vorsitzender, Uhrmacher Schwieger als Kassierer, Schneidermeister Hohlwein als Schriftführer, Schneidermeister S. Grob und Schmiedemeister A. Hübner als Beisitzer gewählt. Nachdem noch verschiedene Angelegenheiten besprochen wurde zum Schluss von der Versammlung der Beschluss gefasst, in diesem Jahre ein Konzert mit darauffolgendem Ball zu veranstalten und zwar soll das Vergnügen am 6. Februar im Hotel stattfinden.

**Gebaltszahlung durch Giroüberweisung.**  
 Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß bei den Gebaltszahlungen durch Giroüberweisung die an den Reichsbankangestellten angefallenen Sparfassen einem Bankkaufe gleichzusetzen sind.

Die **Handwerkskammer zu Halle** gibt bekannt: In letzter Zeit sind uns verschiedene anonyme Zuschriften namentlich über unbersichtigte Führung des Meistertitels zugegangen. Wir machen

darauf aufmerksam, daß wir auf Grund solcher Zuschriften prinzipiell nichts beanlassen. Wer Mißstände irgend welcher Art zu berichten hat, mag der Handwerkskammer gegenüber seinen Namen angeben, welchen dieselbe selbstverständlich nicht bekannt geben wird.

**Kirchschiedungen.** Unser Ort wird nun auch bald elektrisches Licht und elektrische Kraft erhalten. Mit dem Elektrizitätswerk Grabenmühle bei Bigenburg ist ein entsprechender Vertrag zwecks Stromlieferung abgeschlossen worden.

**Klosteren.** Nach 33jähriger langjähriger Dienstzeit im Schulleiste ist am 1. Januar der Lehrer Wäner hier in den Ruhestand getreten. Ihm wurde der Abler der Inhaber des hiesigen höchsten Dankordens verliehen.

**Quercurt.** Unserem früheren Kandidat, Herrn Regierungsrätkens Böhler in Danabüch ist das Kontraktum 2. Klasse des Sächsischen Einmündigen Hausordens verliehen worden.

**Quercurt, 10. Januar.** Dem Berechnen nach liegt es nicht in der Absicht der königlichen Eisenbahnbehörde, den Bahnbau Mächeln-Quercurt auf längere Zeit hinauszuschieben. Sobald die Freilegung der bei Ebnitz erforderlichen Umlegung der Linie beendet sein wird, kann mit dem Bahnbau begonnen werden.

**Quercurt.** Die Geheidelma & Brandenstein & Co. Halle und Quercurt befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten, die auf große Verluste zurückgeführt werden, welche die Firma durch

umfangreiche Spekulationsgeschäfte erlitten haben soll. Die Passiva besizt man nach einer Notiz des „Leipziger Tageblattes“ auf ca. 600000 Mark, die Aktiva auf 80 000 Mark. Vor ca. 1/4 Jahr wurde in Quercurt eine Neugründung vorgenommen, welche unter der Firma Brandenstein & Co. G. m. b. H. in das Handelsregister eingetragen ist. Darnach heißt aber die Firma & Brandenstein & Co. Halle, in Quercurt nach dem Handelsregister weiter. Die Inhaber der Firma streben einen Vergleich an. Ob und wie weit die neugegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung beim Ausbruch eines Konkurses in Mitleidenchaft gezogen wird, entzieht sich noch der Beurteilung.

**Quercurt, 10. Januar.** Ein beim Guis-borger Werke in Oßhausen bedienstetes Stubenmädchen gebar heimlich und verbar das neugeborene Kind in ihrem Koffer. Der Herrschaft fiel der Zustand des Mädchens auf aber sie befruchtigte, es wurde festgestellt, daß das Kind die Unterstützung durch den Kreisort hatte. Das Mädchen wurde nun ins Krankenhaus nach Quercurt gebracht, wo man ihr auch die Schlüssel zu ihrem Koffer, die sie nicht herausgeben wollte, abnahm. Beim Durchsuchen des Koffers fand man die kleine Leiche. Man nimmt an, daß das Kind gelebt hat und erst im Koffer erstickt ist.

**Bekanntmachung.**

Die **Jagd der Stadtgemeinde Nebra** beabsichtige ich öffentlich meistbietend zu verpachten.

Die von mir in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen 2 Wochen lang, und zwar in der Zeit vom **6. Januar 1909 bis 20. Januar 1909**, hier im **Magistratsbureau**, während der **Diensthunden**, öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungssfrist Einspruch beim Kreisaußschuß erheben.

Nebra, den 5. Januar 1909.

Der Jagdvorsteher.  
 Strauch.

**Bekanntmachung.**

Die Militärschlichtigen, welche im Jahre 1889 geboren sind, sowie diejenigen im Orte befindlichen Militärschlichtigen, welche früher als im Jahre 1889 geboren und noch nicht durch eine endgültige Entscheidung von der Stellungsbehörde entbunden sind, müssen sich in der Zeit vom **15. bis 31. ds. Mts.** im Magistratsbureau zur Stammtafel anmelden.

Soweit dieselben vorübergehend abwesend sind die Eltern, Vormünder, Lehrer, Protokoll- und Fabrikherren verpflichtet, die Anmeldung zu besorgen.

Die Unterlassung dieser Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die außerhalb der Stadt Nebra geborenen Militärschlichtigen haben einen Geburts- (nicht Tauf-) Schein, falls sie sich schon gestellt haben, einen Lösungsschein beizubringen.

Nebra, den 6. Januar 1909.

Der Magistrat.  
 Strauch.

**Bekanntmachung.**

Das in Gemäßheit der Provinzial-Reglements über Viehseuchen vom 7. November 1882 aufgestellte **Verderegister** liegt vom **16. bis 31. ds. Mts.** im **Magistratsbureau** während der Diensthunden zur öffentlichen Einsicht aus.

Innerhalb der gedachten Zeit können Anträge auf Berichtigung des Registers schriftlich oder mündlich zu Protokoll beim Unterzeichneten angebracht werden.

Nebra, den 6. Januar 1909.

Der Magistrat.  
 Strauch.

**Öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten**

Freitag, den 15. Januar 1909, Abends 8 Uhr.

Vorlagen:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Prüfung, Feststellung und Entlastung der städtischen Rechnung für 1907.
3. Beschlußfassung über einen Bau im Schulgebäude.

Nebra, den 10. Januar 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher  
 Waldemar Kabisch.

**Rabatt-Spar-Verein Nebra und Umg.**

In letzter Zeit sind häufig lose Blätter der Einlösungstelle übergeben worden.

Um diesen Mißbrauch zu verhindern, geben wir hiermit bekannt, daß von jetzt ab lose Blätter oder Bücher, aus welchen Blätter entfernt sind, nicht mehr eingelöst werden.

Der Vorstand.

**Entscheidend ist,**

daß **Kathreiners Malzkaffee** als wohlgeschmeckendes und bekömmliches Familien-Getränk nicht nur angepriesen wird, sondern sich seit fast 20 Jahren vorzüglich bewährt hat.

Man hüte sich vor Nachahmungen! — Nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Parrers Aneippund der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

**Landwirtschaftlicher Verein Steigra.**  
**Generalversammlung**

**Mittwoch, den 13. Januar er., nachm. 2 1/2 Uhr,**  
 im Gasthof „zur Unstrubahn“ in **Carsdorf.**  
**Tagesordnung:**

- 1) Geschäftliches.
- 2) Neuwahl des Vorstandes, des Ausschusses und der Kommissionen.
- 3) Jahresbericht des Vereinsdirektors.
- 4) Verwendung der Elektrizität als landwirtschaftliche Betriebskraft.  
 Ref.: Herr Ingenieur Rud. Wotruba-Frankenhausen.
- 5) Geflügelzucht und deren Nutzen in bäuerlichen Wirtschaften.  
 Ref.: Herr Wirtschaftsdirektor Herbst-Artorn.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Vereinsdirektorium.  
 von **Helldorf-St. Ulrich.**

**Suche** Adkin, Stuben-, Haus-, Küchen- und Landmädchen, Groß- und Kleinknechte. Anmeldung für 1. April nehme möglichst bald, schriftlich oder mündlich, entgegen.  
 Frau **Henriette Stange**, Stellenvermittlerin, Nebra a. H., **Emmergasse 17.**

**Wohnung** zu vermieten.  
 Robert **Kretzschmar.**  
**Ansichts-Postkarten** sind zu haben in der Buchdruckerei **Nebra.**

**Radfahrervereinigung Nebra und Umgegend.**

**Sonntag, den 17. Januar,** findet im Saale des Schützenhauses unser diesjähriges **Stiftungsfest,** bestehend in Theater, Reigenfahren und Ball statt, wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet  
 Anfang abends 7 1/2 Uhr. Alles nähere befragen die Zettel.

**Feinste süße Apfelsinen** empfiehlt  
 Waldemar **Kabisch.**

**Neunungen, Desfarbigen und andere** Marinaden empfiehlt  
 Waldemar **Kabisch.**

**Statt besonderer Meldung.**

Heute Abend folgte unser armen Vater unsere heissgeliebte Mutter,  
**Frau Emmy Hauwede, geb. Wageleben,**  
 nach.

Nebra, den 10. Januar 1909.

Die tiefunglücklichen Geschwister **Hauwede.**

Die Beerdigung findet **Mittwoch 12 1/2 Uhr** statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag entschlief nach hartem Todeskampfe infolge eines Schlaganfalles mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater

**Friedrich Weidner,**

was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Nebra, den 11. Januar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag 3 Uhr** Nachmittags statt.



# Mehrere Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährig eine landwirtschaftliche Zeitschrift.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Zebra a. U.

Nr. 4.

Zebra, Mittwoch, den 13. Januar 1909.

22. Jahrgang.

### Amtliche Erklärung über den Neujahrsempfang des Kaisers.

Der Reichs- und Staatsanzeiger enthält folgende Erklärung: Seine Majestät der Kaiser und Königin hat am 2. Januar, wie alljährlich, eine Besprechung mit den in Berlin zur Neujahrsgala erschienenen kommandierenden Generalen abgehalten. Die Besprechungen seiner Majestät waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und hätten nicht den Charakter öffentlicher Streitigkeiten bilden dürfen. Trotzdem sind Nachrichten darüber in die Presse gelangt. Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf militärische Fragen bezog. Am Anschluß an eine Veranstaltung der bei den letzten Manövern gemachten tatsächlichen Erfahrungen wies Seine Majestät dem Kaiser auf eine fleißig erhaltene akademische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges und die Einwirkung der neuesten Waffen auf das Gesicht entwirrt sind. Die in dieser militärischen Arbeit auch enthaltenen politischen Gedanken und Ansätze kamen in den Ausführungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.

### Englands Landesverteidigung.

Nach der berühmten Oberhandrede des Lord Roberts in der Generalversammlung des Reichstages am 11. Dezember 1908, um zur Umkehr eines feindlichen Einfalls gerüstet zu sein, konnte man in den Gedanken verfangen sein, die englische Landmacht könne im gegebenen Augenblicke ihre große Aufgabe, das Vaterland zu schützen, nicht gerecht zu bewahren. Soeben ist die vor einiger Zeit angefertigte Militärstudie des Generalstabes, die ein feindliches Einfall unternehmen könnte, und erklärt, England besitze einschließlich der Reserve eine reguläre Armee von 320 000 Mann, die besser ausgebildet sei als irgend eine andere. Es könne binnen kurzer Zeit ein großes Heer mobil machen und verfüge über Waffen, Vorräte und Mannschaften, die zur Mobilisierung auch der größten Truppenkörper ausreichten. Es habe einschließlich seiner Heimaarmee 527 000 Mann in Bereitschaft, um einem feindlichen Einfall begegnen zu können. Deshalb sei es wegen der Landesverteidigung in keiner Weise befremdlich.

Diese Erklärung eines Mannes, der den Stand der Armee doch kennen muß, wird natürlich die Freunde einer starken Armee nicht abhalten, in ihrer Arbeit fortzufahren und damit auch wie bisher, sogar die Frauen zu gewinnen. Wie wissen nun, was wir von dem Nachkriegs des Lord Roberts zu halten haben. Nicht der notwendigen Verteidigung seiner Heimat wünscht er ein Heer zu schaffen, sondern die Welt zu beherrschen. Wenn kein Plan an irgend eine Weise in Erfüllung geht (König Edward hat sich für diesen Plan ausgesprochen), so wird das freundschaftliche Verhältnis mit Frankreich am Wundst. Das ist, was die Deutschen jenseits des Kanals wollen.

In allen Kreisen der Bevölkerung nimmt man an der Bismarckfrage lebhaften Anteil. Das Kriegsministerium hat dieser Lage einige Angaben über den Stand der sogenannten Territorialarmee (Heimaarmee) veröffentlicht, deren Kopfzahl einschließlich der Offiziere am 1. Januar ungefähr 307 000 betrug, während sie nach den Bestimmungen eigentlich über 310 000 Mann zählen sollte, also um ein hartes Drittel zu niedrig ist. Während die Rekrutierung in England die besten Ergebnisse erzielt, zeigt sich im Süden Englands ein bedeutender Ausfall, namentlich bei weichen Kandidaten nicht zu bewegen zu sein, sich anwerben zu lassen. Die Zahlen lassen gehen werden zu allerletzt. Die Besprechungen, die sich in der Presse und in öffentlichen Versammlungen äußern. Wieder tritt die Angst um einen Einfall fremder Truppen in England in den Vordergrund, und diese mag

wohl den festesten Gedanken gehören haben, die Siebensicherheit der englischen Soldaten in den Dienst des englischen Kriegsministeriums zu stellen. Was den Werbefeldern nicht gelingt, nämlich die Überredung der jungen Leute, in die Armee einzutreten, wird, wie man hofft, den Werbekämpfern gelingen. Es soll ein „Dames-Verkehrs“ gegründet werden, dessen Aufgabe es sein soll, vornehmlich öffentlich für den Eintritt in die Armee zu werden. Wir werden also bald erleben, daß die Frau, die sonst geeignet scheint, dem Frieden das Wort zu reden, Englands Führer durchqueren wird, um Menschen für den Krieg zu werben. Und doch mag man in England von einer „deutschen Gefahr“ zu sprechen.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Das Kaisermandat wird in diesen Tagen zwischen dem 13. (württembergischen) Armeekorps und dem 14. (bavolischen) Armeekorps verteilt. Als Gründe wird vornehmlich die Grenz zwischen Stuttgart und Weissen in Frage kommen. Für das Mandat werden auch wieder bayerische Truppen herangezogen werden.

Die Note der deutschen Regierung bei der Vorkonferenz mit der Schweiz bezüglich der Einziehung einer Verabredung zwischen deutschen und schweizerischen Militär. Aber betrachtet man beratende weitere Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Militär als völlig ausfindlos, da auch die früheren Verhandlungen gänzlich scheiterten. Deutscherseits verlangt man ein Schiedsgericht, um die Entscheidung zu verhindern, während die Schweiz darauf besteht, daß die Schweiz die Entscheidung in Anwendung des Schweizer Völkerrechts einseitig auf deutsches Recht zu erheben.

Der Entwurf zur Bekämpfung des unanständigen Wettbewerbes, der kürzlich vom Bundesrat genehmigt worden ist, wird in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen. Der Entwurf ist bereits veröffentlicht worden, hat aber auf Verwehren der Interessenten noch manigfache Änderungen erhalten. (Der Entwurf bringt veränderte Bestimmungen gegen schwindelartige Ausverkäufe und verbietet Nachkäufe bei Ausverkäufen. Der Vorschlag wird ein Kontrollrecht über den Warenbestand einräumt.)

Die Wahlfrist, daß die Wahl des Reichstagsabgeordneten v. Kappeler (Wahlkreis Ost- und West-Sachsen) von der Wahlprüfungskommission für ungültig erklärt worden sei, behältig ist nicht. Die Wahlprüfungskommission hat nur die Erhebungen angeordnet.

Die Steuerreform der bayerischen Abgeordnetenversammlung, die der Finanzminister ein trübes Zukunftsbild von den bayerischen Finanzen. Er erklärte, daß die nächsten Jahre einen gesteigerten Geldbedarf bringen würden. Wenn die Finanzreform nicht die nötigen Mittel gäbe, so würden die bayerischen Staatsfinanzen erheblich gelindert werden müssen. Der Minister äußert die Hoffnung, daß die Bundesstaaten nicht weiter mit Militärbeiträgen belästigt werden würden. Die verbündeten Regierungen schuldeten für 1908 an ungedeckten Militärbeiträgen etwa 80 Millionen Mark. Falls viele gekürzt werden müßten, so müßten 1911 von Bayern für diese Verluste aus dem Jahre 1908 allein etwa 9 Millionen aufgebracht werden, was einer Steigerung der Steuern um 20 Millionen gleichkäme.

#### Österreich-Ungarn.

Der Landtag in den österreichischen Kronlande Krain hat mit großen Stimmungen beschlossen, die Eisenbahnen überarbeiten den Landespräsidenten Baron Schwab wegen der blutigen Raibacher Ausschreitungen im September v. mit Belohnungen, wie: „Mörder!“, „Dum!“ Seine Danksprüche mit Blut bedeckt! Ein Ausschreiter hat ihm eine blutige Mantelfeste entgegen mit dem Ruf: „Das ist das Blut Ihrer Opfer!“ Der Sturm dauerte während der ganzen Eröffnungsrede fort und zwang den Landespräsidenten, die Sitzung abzubrechen.

Die tschechisch-nationale Sozialistische Partei in Böhmen hielt in Prag eine Versammlung mit dem Zweck in Landesverbände zu haben. Von der Postbehörde in Prag wurde nämlich ein Telegramm aus Prag beschlagnahmt, daß die nationale Sozialistische Partei



### Erbeben in Süditalien.

Beichtäter des Vert. Lat.-Anz., demobil die Gebiete des Erdbebens in a. n. anse südliche Katastrophen ist fieberhaft von böhmern verfallen. Die hat das Erdbeben heftig gewirkt und mehr mehr Schaden über als in Neapel und Messina angerichtet. Dort aber sind die Bewohner ebenfalls sich verlassen, obgleich sie mit Lebensmitteln sind. Im Automobil die Gebiete ab habe ich hier keinen Menschen unter Dach, sondern alle auf der Lampieren gefahren. Viele verfallenen die sind es, die den fieberhaften Fieber erkranken am arbeitslosigen von den sind es eigentlich zu sehen, wie die stunde rings um jene Ortschaften herumden Menschen wieder in den Ursprung len: sie fennen nur noch

### Singer und Furcht.

Nur vor den immer sich wiederholenden. In den letzten Tagen haben den ganzen Erdbebengebiet die Erdbeben der Welt. Glücklicherweise sind leichter Natur und haben wenig Schaden zugefügt, hingegen die Bevölkerung ernstlich. Nachdem die Verleuten aus den Städten und Dörfern zum größten geborgen sind, ist die Sanftmutter der Ismanthalian auf die Verpflegung und Ernährung der vielen Tausende von Darvertriebenen. Am 7. d. erfolgte in Neapel, das vor drei Jahren vom Erdbeben betroffen wurde, ein heftiges, der

verursachte. Die Bewohner eilen auf die Straße und übermachten zum großen Teil im Freien.

### Das zerbrochene Messina.

Noch immer lauten Nachrichten ein, daß Lebende aus den Trümmern Messinas ausgegraben werden. In welchem Zustande sich die Bedauernswerten befinden, läßt sich leicht denken, da sie jeden Tag unter den Schutt massen fallen. Die zuletzt ausgegraben waren zwar alle noch lebend, jedoch wahnhaft geworden. Die Soldaten haben damit begonnen, die Trümmer der Stadt mit Salt zu beschießen. Diese Arbeit wird acht Tage in Anspruch nehmen. Patronen durchziehen die Straßen und erschlagen Ieden, der sich ohne Erlaubnis in den Straßen aufhält. Am einen Tag wurden 90 Wunden erschossen.

### Die italienische Deputiertenkammer.

hat eine außerordentliche Sitzung veranstaltet. In Anwesenheit von 400 Deputierten und vor überfüllten Tribünen eröffnete der Kammerpräsident die Sitzung. Er sprach von der tiefen Trauer, in die das Land durch den schrecklichen Untergang vieler blühender Städte versetzt ist, von der großen Teilnahme, die alle Väter an dem Geschick Italiens genommen haben, von der großen Tapferkeit, die Meer und Flotte Italiens, sowie die heroischen Gezeiten der befreundeten Nationen gezeigt hätten. Er sprach all den Tränen, den fremden Parliamen und Gouverneuren den Dank des italienischen Parlaments aus. Als der Präsident der Sitzung sprach, die das Erdbeben erforderte, wurde keine Rede durch Tränen erstickt; als er sagte, Messina und Reggio müßten zu neuem Leben erwecken, folgte donnernder Beifall der Deputierten. Darauf erhob sich Ministerpräsident Giolitti; er schloß sich den Worten des Kammerpräsidenten in allen Teilen an und wiederholte den Dank für die Unterstützung der fremden Nationen und Souveräne. Auch er sagte, Messina und Reggio müßten wiedererleben, und bat den Präsidenten, eine Kommission zu ernennen, die ein Regierungsprojekt vorbereiten sollte. Greuter, nicht endenloser Beifall folgte. Der Kammerpräsident bestimmte für diese Kommission zwölf Mitglieder aller Parteien.

### Die deutsche Hilfe.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin stehende deutsche Hilfskomitee hat bis jetzt schon annähernd 300 000 Mk. für die Verfallenen in Süditalien aufgewendet. Von dieser Summe sind 200 000 Mk. dem Zentralkomitee von Neapel zum Ankauf von Materialien und Ausrüstung für Hilfsoperationen zur Verfügung gestellt, der Rest ist direkt an das deutsche Generalkonsulat in Neapel überwiesen. Aber diese Summen reichen bei weitem nicht, um auch nur einen kleinen Teil des unglücklichen Glens, das im Erdbebengebiet

Wenn nicht schon vorher der von der deutschen Regierung geplante und unterstützte W. d. n. e. i. l. in Neapel, Österreich-Ungarn zu ersten Übernahmeregeln zumut.

An Rossil (asiatische Türkei) ist es zwischen Volk und Militär zu blutigen Kämpfen gekommen. Es waren 30 Tote und 40 Verwundete zu verzeichnen.

### Amerika.

Kurz vor seiner Amtseinführung hat Präsident Roosevelt noch einen Kampf mit dem Senat auszufechten. Das Haus hat einstimmig beschlossen, alle Vorklagen des Präsidenten abzulehnen, wenn sie nicht in einem achtungsvollen Tone gehalten sind. In seiner letzten Vorklage hat der Präsident einen Senator der Teilnahme am Landshandel beschuldigt, was sich als ungerechtfertigt erweisen haben soll. Man erwartet in den Ver. Staaten mit Spannung die Lösung des Konflikts.

### Mexico.

Die chinesische Regierung, die es abgelehnt hat, mit den Vertretern der Mächte über die Auslieferung von Juan J. L. zu verhandeln, ist sich offenbar noch nicht schicklich über die weiter zu ergehenden Maßnahmen sicher ist, daß in Regierungskreisen darüber Uneinigkeit herrscht. Vielleicht könnte in diesem Augenblicke ein Zusammenwirken der Mächte dem Regenten zeigen, daß er nicht ohne Gefahr die Bahn friedlicher Reformen verlassen darf. Dieser aber sind sich die Mächte auch diesmal nicht einig. Infolgedessen ist von ihren Vertretern in Beijing jeder Schritt beim Auswärtigen Amt unterlassen worden. Alles hängt nun davon ab, wie man die Entlassung Juan J. L. in den Provinzen, wo er viele Anhänger hat, aufnehmen wird. In Beijing ist das Gericht aufgefordert, Juan J. L. festzusetzen und verhaftet worden, weil er den verhafteten Kaiser Kwangju habe verpfändert. Es ist aber wahrscheinlich, daß die Regierung dieses Gericht nur in Umkehrungen zu lassen, um ihre Maßnahmen berechtigt zu erscheinen zu lassen.

Die gegen den Schah gerichtete Bewegung gewinnt in Perzien von Tag zu Tag mehr Anhänger. In der Hauptstadt Teheran, wo die Macht des Herrschers noch am größten ist, wird bereits offen die Revolution ausgerufen. Inzwischen werden die unbeliebten Herrschenden in Perzien des Reiches unter ihrem Führer Sattar Khan immer fester. Sie haben jetzt sogar alle in diesem Gebiet liegenden Festungen mit Beschlag belegt und die Regierungstruppen, die sie daran verhindern wollten, in die Flucht geschlagen. Hiermit ist die Revolution in Perzien, und englische Interventionen, die persische Souveränität bedrohen die Lage des Herrschers als sehr bedrohlich.